

Frühlingserwachen beim Hörbehindertengerechten Bauen

Autor(en): **Ziegler, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

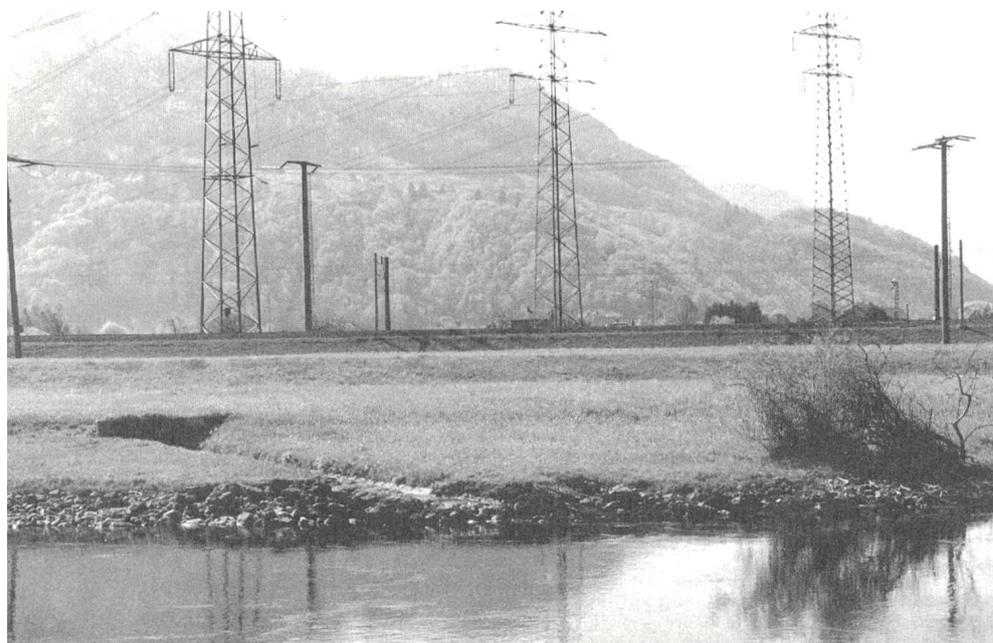
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühlingserwachen beim Hörbehindertengerechten Bauen



Von Daniel Ziegler, Beauftragter für Sozialpolitik von Sonos

Der Fachbereich Hörbehindertengerechtes Bauen soll etabliert und weiter gefördert werden. Nach ersten ermutigenden Erfolgen einer gemeinsamen Zusammenarbeit ist dies die Absicht der schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen und der nationalen Dachverbände der Hörbehinderten. Nun hat sich eine begleitende Fachkommission gebildet. Ihr Ziel: hörbehindertengerechtes Bauen muss in der Schweiz zur Selbstverständlichkeit werden. Hörbehindertengerechtes Bauen ist ein Stiefkind in der Baulandschaft der Schweiz.

Mit dem Behindertengleichstellungsgesetz und dem damit verbundenen wachsenden Interesse an den Hörbehinderten besteht die Chance zu einer weiteren Förderung und Etablierung. Bis hörbehindertengerechtes Bauen jedoch zur Selbstverständlichkeit wird, ist noch ein langer und vermutlich auch steiniger Weg zu bewältigen. Blicken wir jedoch zurück, sind in den vergangenen Jahren ermutigende Fortschritte festzustellen.

Hörbehinderte Fachleute ergreifen die Initiative

Bereits in der Norm SN 521 500 für behindertengerechtes Bauen von 1988 sind einige Anforderungen für Hörbehinderte enthalten. Auf Initiative von Hörbehinderten wurden ihre Anliegen im Hinblick auf die Normrevision überprüft. Die AG-Baunorm der bernischen Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte, zusammengesetzt aus direktbetroffenen Baufachleuten, hat dazu einen ersten Anforderungskatalog erarbeitet. Dieser wurde in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle seit 1998 weiterentwickelt. Dazu wurde der Fachbereich Fachbereich hörbehindertengerechtes Bauen geschaffen. Zuständig ist der selber hörbehinderte Architekt Angelo Clerici. Die wichtigsten Anforderungen umfassen die Bereiche Beleuchtung, Raumakustik, Beschallungsanlagen, Höranlagen und Notrufsysteme. Minimale Standards sind in den Entwurf der SIA-Norm 500 "Hindernisfreies Bauen" eingeflossen. Diese soll gleichzeitig mit dem Behindertengleichstellungsgesetz als verbindliche Norm in Kraft gesetzt werden.

Erste Fachpublikation von grossem Interesse

Als weiteres Resultat kann eine erste Fachpublikation vorgelegt werden. Der Anforderungskatalog "Beschallungsanlagen, Höranlagen und Raumakustik" ist an der letzten Bauberatertagung im November 2002 vorgestellt und mit Fachreferaten ergänzt worden. Die hörbehindertengerecht ausgestalteten Räume im Hauptgebäude der Uni Bern standen im Interesse von Baufachleuten und Behördenvertretern aus der ganzen Schweiz. Diese Fachpublikation, die mit fachlicher Unterstützung der EMPA entstanden ist, stösst in der Fachwelt auf grosses Echo. Sie wurde finanziert von Sonos und pro audito Schweiz. Eine französische Übersetzung soll noch dieses Jahr folgen. In einem nächsten Schritt wird Ende 2003 voraussichtlich das "Merkblatt für hörbehindertengerechtes Bauen" publi-

ziert. Dieses vermittelt einen zusammenfassenden Überblick zum ganzen Themenbereich. Ein grosser Nachholbedarf besteht weiterhin in der Grundlagenarbeit. Viele Details gilt es noch zu klären und aufzuarbeiten. Von besonderer Dringlichkeit ist jedoch der Umstand, dass die Anforderungen der Hörbehinderten im Bauwesen viel zuwenig beachtet werden. Es fehlt nicht nur an entsprechendem Problembewusstsein, sondern auch an fachspezifischem Wissen. Die Sensibilisierung und Weiterbildung von Bauherrschaft, Behörden, Architekten, Planer und weiteren Zielgruppen ist daher anzustreben. Das Netz der kantonalen Bauberatungsstellen für Behinderte hat dabei in Zukunft eine wichtige Rolle zu spielen.

Neue Fachkommission als Stütze

Um das Thema auf allen Ebenen zu fördern und die Interessen der Hörbehinderten und Gehörlosen zu wahren, wurde die Fachkommission für hörbehindertengerechtes Bauen ins Leben gerufen. Sie wird der Fachstelle angeschlossen.

Die Kommissionsarbeit wird getragen von hörbehinderten Baufachleuten und langjährig tätigen Sachverständigen.

- Joe Manser, Leiter der Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, körperbehindert
- Angelo Clerici, Fachbereich hörbehindertengerechtes Bauen, schwerhörig, Architekt
- Thomas Schmidhauser, Zentralsekretär pro audio Schweiz
- Heinz Nafzger, Mitglied Zentralvorstand pro audio Schweiz, Maschinenbauingenieur
- Andreas Willi, Vertreter des SGB, gehörlos, Bauingenieur

- Patrick Röösl, Vertreter von Sonos und LKH, CI-Träger, selbständiger Architekt
- Daniel Ziegler, Beauftragter für Sozialpolitik von Sonos

Die wichtigsten Aufgaben der Kommission umfassen:

- Das Koordinieren und Initiieren von Aktionen
- Die Begleitung und Unterstützung von Grundlagenarbeit
- Das Abgeben von Empfehlungen für Normen und Richtlinien
- Das Festlegen von Strategien zur generellen Förderung und Entwicklung